

Der Feind



Klaus Deterding/ E.T.A. Hoffmann

# Der Feind

Eine romantische Fortsetzung im  
ästhetischen Spiegel der Moderne

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Umschlagbild: Porträtskizze von Siegfried Kühl

ISBN 978-3-86573-989-6

© 2017 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

[www.wvberlin.com](http://www.wvberlin.com) / [www.wvberlin.de](http://www.wvberlin.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist ohne

Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt

insbesondere für fotomechanische Vervielfältigung

sowie Übernahme und Verarbeitung in EDV-Systemen.

Druck und Bindung: SDL – Digitaler Buchdruck, Berlin

Printed in Germany

€ 21,00

## **Inhalt**

|                                                                                  |     |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <i>Vorwort</i> .....                                                             | 6   |
| TEIL A                                                                           |     |
| Klaus Deterding / E.T.A. Hoffmann: DER FEIND                                     |     |
| „Der Feind“: Das Fertige Fragment .....                                          | 11  |
| Post Scriptum .....                                                              | 123 |
| Anmerkungen zur Erzählung .....                                                  | 124 |
| TEIL B                                                                           |     |
| Reflexionen: Eine romantische Fortsetzung<br>im ästhetischen Spiegel der Moderne |     |
| I. Ein Literaturwissenschaftler zur Fortsetzung der Erzählung                    | 135 |
| II. Der schöpferische Prozeß der Entstehung .....                                | 136 |
| 1. Der ideelle Auslöser.....                                                     | 136 |
| 2. Eine Reminiszenz an Paul Valéry's                                             |     |
| „Musikalisierung des Poetischen Alls“ .....                                      | 138 |
| III. Zum Text der Ausgabe .....                                                  | 141 |
| Zeittafel: Hoffmanns Leben und Werk im Überblick .....                           | 145 |
| Anmerkungen .....                                                                | 153 |
| Publikationsliste des Autors .....                                               | 154 |

## Vorwort

Für diesen schmalen Band ist ein Vorwort erforderlich. – Sein Verfasser, d.h. der noch lebende(!), wurde vor vielen Jahren in einer Versammlung der E.T.A.-Hoffmann-Gesellschaft zu Berlin angesprochen: Er habe doch einmal gesagt, man sollte eigentlich Hoffmanns unvollendete Erzählung „Der Feind“ fortsetzen und beenden. Und das ginge auch ... Na gut! Wie wär 's denn dann, wenn er selber das unternähme? Und sogleich wurde der ernst gemeinte Vorschlag unterbreitet, er möge doch, da er „ganz gut schreiben“ könne und sich außerdem, wie manches andere Mitglied auch, seit langem mit dem verehrten Hoffmann beschäftige, ja auseinandersetze, dessen nicht mehr vollendete letzte Erzählung, „Der Feind“, fortsetzen und beenden!

Gegenwärtiger Autor ging nach dieser Anregung, wie man sich vorstellen kann, sehr nachdenklich nach Hause. Hoffmann fortsetzen?! Das Ergebnis als Hoffmann/Deterding deklarieren und veröffentlichen? Sähe das nicht unbescheiden aus, ja würde das nicht Anstoß erregen? Das war die eine Seite der Angelegenheit.

Die andere: Es wäre immerhin nicht das erste Mal, daß in der Geschichte der Literatur, der deutschsprachigen und anderer, ein solcher Versuch unternommen und auch beendet wurde – mit mehr oder weniger Erfolg, wie ich wußte. Oder in der Musik. Die letzten etwa zwanzig Takte von Jacques Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“ sind nicht mehr von Offenbach. Man hört es nicht – selbst dann nicht, wenn man es weiß ...

Nach Tagen des Bedenkens war der Entschluß gefaßt. Ich machte mich ans Werk und brachte es nach etwa einem Jahr, neben anderem her, zum Abschluß. Den Ausschlag dafür, daß ich es tatsächlich unternahm, den „Feind“ fortzusetzen und zu beenden, gab der Gedanke, daß das ganze Unternehmen *im Dienste Hoffmanns* stehe: so, wie ich, von heute gesehen, als Literaturwissenschaftler Jahrzehnte im Dienst E.T.A. Hoffmanns geforscht und veröffentlicht habe. Daß bei dieser dritten Auflage des Doppelwerks nun nicht mehr sein Name, wie bisher, sondern der des gegenwärtigen Autors vornan steht, hat seinen Grund darin, daß es sich nicht nur um die zahlenmäßig 3. Auflage, sondern eine echte Neuauflage handelt: noch einmal durchgesehen und

korrigiert, aber auch ergänzt um einen wissenschaftlich ausgerichteten Teil B: die *Reflexionen*.

Aber auch um *Illustrationen*. Diese stammen von dem renommierten Berliner Künstler Siegfried Kühl, der im Juli 2015 mit 85 Jahren verstarb. Kühl – Zeichner, Maler und Bildhauer – hatte diese ausdrucksstarken Köpfe zwar nicht für das Werk seines Freundes geschaffen. „Weißt du“, sagte er mir einmal, „ich mache eigentlich keine Illustrationen. Aber es kann durchaus sein, daß mal die eine oder andere Zeichnung von mir für ein Stück Literatur paßt. Na gut, dann darf das sein.“

Und ich fand nun, es „paßt“ – mehrfach und sonderbar und bewegend.

Dank sage ich an dieser Stelle dem einen der beiden Söhne, Christoph Kühl, der mit dem Konzept des Buches einverstanden war und mir Zugang zum Atelier des Vaters verschaffte. So ist diese Ausgabe von „Der Feind“ nicht nur eine Hommage an Hoffmann, sondern auch eine, ebenfalls postum, an den Künstler Siegfried Kühl. Der hat Hoffmann, wie ich weiß, sehr geschätzt; ja, er hat ihn als kongenialen Geist empfunden, nämlich, wie er selbst, als einen Künstler des Phantastischen: über die Räume und die Zeiten und alle Kunstströmungen hinweg.